

Hast du ihr einen Heroen heraufzuführen geboten?

- Irrte die Schöne? Vergib! Laß mir des Irrtums Gewinn!
 Deine Tochter Fortuna, sie auch! Die herrlichsten Gaben
 20 Teilt als ein Mädchen sie aus, wie es die Laune gebeut.
 Bist du der wirkliche Gott? O, dann so verstoße den Gastfreund
 Nicht von deinem Olymp wieder zur Erde hinab!
 „Dichter, wohin versteigest du dich?“ — Vergib mir! der hohe
 Kapitolinische Berg ist dir ein zweiter Olymp.
 25 Dulde mich, Jupiter, hier, und Hermes führe mich später
 Cestius' Mal vorbei leise zum Orkus hinab!

49. Epilog zu Schillers Glocke.

Freude dieser Stadt bedeute;
 Friede sei ihr erst Geläute!

1. Und so geschah's! Dem friedenreichen Klange
 Bewegte sich das Land, und segenbar
 Ein frisches Glück erschien; im Hochgesange
 Begrüßten wir das junge Fürstenpaar;
 Im Vollgewühl, in lebensregem Drange
 Vermischte sich die tät'ge Völkerschar,
 Und festlich ward an die geschmückten Stufen
 Die „Huldigung der Künste“ vorgerufen.

2. Da hör' ich schredhaft mitternäch't'ges Läuten,
 Das dumpf und schwer die Trauertöne schwellt.
 Ist's möglich? Soll es unsern Freund bedeuten,
 An den sich jeder Wunsch geklammert hält?
 Den Lebenswür'd'gen soll der Tod erbeuten?
 Ach, wie verwirrt solch ein Verlust die Welt!
 Ach, was zerstört ein solcher Riß den Seinen!
 Nun weint die Welt, und sollten wir nicht weinen?

3. Denn er war unser! Wie bequem gesellig
 Den hohen Mann der gute Tag gezeigt,
 Wie bald sein Ernst, anschließend, wohlgefällig,
 Zur Wechselfrede heiter sich geneigt,
 Bald raschgewandt, geistreich und sicherstellig
 Der Lebensplane tiefen Sinn erzeugt
 Und fruchtbar sich in Rat und Tat ergossen:
 Das haben wir erfahren und genossen.